

»... abgeholt!« Gedenken an den Beginn der
nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 71 Jahren

Papa!
Sind abgeholt. Komme
sofort nach zur Gr. Hamburger
Klaus und Mama.



»... abgeholt!« Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 71 Jahren

Zum Thema

Am 18. Oktober 1941, vor 71 Jahren, verließ der erste Berliner »Osttransport« mit 1.089 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Litzmannstadt (Lodz).

Am 16. Oktober hatte die Gestapo mit Einweisungen in das Sammellager Levetzowstraße, im Gebäude der Synagoge, begonnen. Dann mussten die Juden »in einem langen Zug durch die Stadt laufen«, wie Hildegard Henschel, die Ehefrau des letzten Berliner Gemeindevorsitzenden, später schrieb. »... abgeholt!« wurde zum Inbegriff für Deportation. Am 7. Mai 1943 wurde auch Paul Scheurenborg zusammen mit seiner Frau Lucie und seinem Sohn Klaus von der Gestapo »abgeholt« und vom Anhalter Bahnhof aus nach Theresienstadt deportiert. Bis zum 27. März 1945 folgten weitere Verschleppungen in den Osten. 55.000 der 160.000 Mitglieder in Berliner jüdischen Gemeinden vor 1933 fielen dem nationalsozialistischen Vernichtungsprogramm zum Opfer. Paul, Lucie und Klaus wurden am 8. Mai 1945 von den Truppen der Roten Armee befreit und kehrten nach Berlin zurück. Tochter Lisa überlebte den Krieg nicht. Insgesamt wurden bis zu sechs Millionen Kinder, Frauen und Männer Opfer des Völkermordes an den Juden Europas.

Bildnachweis Vorderseite (v.l.n.r.): Rückseite eines Rezeptes. Notiz von Klaus Scheurenborg an seinen Vater Paul Scheurenborg, um 1942, Privatbesitz Ellen Scheurenborg; Foto Gleis 17, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Programm

Begrüßung: André Schmitz, Kulturstaatssekretär des Landes Berlin
Grußwort: Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Gedenkrede: Inge Deutschkron (*1922), lebte 1927 bis 1945 in Berlin

Beiträge von Berliner Schülerinnen und Schülern zu Biografien jüdischer Jugendlicher zwischen 1933 und 1945.

Musikalische Umrahmung durch den Staats- und Domchor Berlin, Knabenchor an der Universität der Künste.



Ständige Konferenz
der Leiter der NS-Gedenkort
im Berliner Raum